№ 76. Donnerstag, den 31. März 1887.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Insertionsgebühr
die 5 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion und Expedition:
Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Hasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Co. und sämmtliche Filialen dieser Firma Kassel, Coblenz und Nürnberg 2c.

Handwerkerfragen.

Obgleich bereits vier Wochen Reichstagssession vorüber sind, weiß noch heute Niemand zu sagen, was der Passus der Thronrede bedeutet, welcher sich auf die gewerbepolitische Vorlage bezieht. Der Passus lautet: „Eine weitere Vorlage, welche den Interessen des Handwerkerstandes durch Erweiterung der den Innungen zu verleihenden Befugnisse dienen soll, ist in der Vorbereitung begriffen." Im Reichstage sind Anträge im Sinne der Erweiterung der den Innungen zu verleihenden Befugnisse seitens der Konservativen, des Zentrums und der Reichspartei eingebracht und berathen worden, ohne daß der Vertreter des Bundesraths auch nur das Wort genommen hätte. Die „N. A. Z.", welche sich heute mit der bezüglichen Reichstagssitzung beschäftigt, konstatirt, daß die heilsame Wirkung der korporativen Organisation des Handwerkerstandes, zu welcher die Novelle von 1881 die Handhabe geboten, nicht sowohl von dem Umfang der Vorrechte der Innungen als von der Stetigkeit der Entwickelung zu erwarten sei. „Jedenfalls, heißt es da, ist aus dem bisherigen Entwickelungsgange festzuhalten, daß die Wirkungen der auf diesem Gebiete möglichen Maßnahmen sich nur langsam und nicht plötzlich entwickeln können, und daß aus dem Umstande allein, daß diese Wirkung noch nicht voll eingetreten, Mehrforderungen nicht begründet werden können, so berechtigt dieselben sonst ihrem Inhalte nach auch sein mögen." Um so seltsamer erscheint es, daß im Widerspruch mit dieser durchaus zutreffenden Auffassung der „N. A. Z." die Thronrede eine Erweiterung der den Innungen zu verleihenden Befugnisse in Aussicht gestellt hat. Nach offiziösen Angaben sollte eine gesetzliche Bestimmung in's Auge gefaßt sein, wonach auch die Nichtinnungsmeister und Fabrikanten, welche Gesellen beschäftigen, für die letzteren zu Beiträgen für die Innungskassen verpflichtet sein sollen, aus denen die Ausgaben für das Herbergs- und Reise-Unterstützungswesen, für Arbeitsnachweis und Fachschulen u. s. w. bestritten werden, soweit an diesen Einrichtungen auch die Gesellen und Nichtinnungsmeister und Fabrikanten Theil nehmen, ohne daß ihre Arbeitgeber gleich den Innungsmeistern Beiträge zahlen. Diese Vorlage würde demnach dem früheren, jetzt wiederholten Antrag Lohren entsprechen. Bei der früheren Berathung der Anträge in der Reichstagskommission hat Geh. Ob.-Reg.-Rath Lohmann ausgeführt, die für Innungen, welche größere Bezirke umfassen, bestehenden Einrichtungen (Fachschulen, Herbergen u. s. w.) könnten der Natur der Sache nach denjenigen Handwerkern und Gehülfen, welche entfernt vom Sitze der Innung wohnten, garnicht oder nur in geringem Maße zu Gute kommen und es sei daher mit der Billigkeit kaum zu verlangen, solchen Innungen das Recht einzuräumen, sämmtliche Handwerker des ganzen Bezirks und deren Gehülfen zu den Kosten der fraglichen Einrichtungen heranzuziehen. Diese Erklärung schließt nicht aus, daß Innungen, welche kleinere Bezirke umfassen, das Vorrecht ertheilt würde, diejenigen Handwerker, welche sich der Theilnahme an der Innung enthalten, zu den Kosten der bezeichneten Einrichtungen heranzuziehen. Gleichwohl stellt die „N. A. Z." den bezüglichen Berathungen der Reichtagskommission ein sehr ungünstiges Heroskop.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

34. Sitzung vom 29. März.

Am Ministertische: Mehrere Kommissarien.

Eingegangen: Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der königlichen Verordnung vom 17. Mai 1839 betreffend den Verkehr auf den Kunststraßen und der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 12. April 1840, betr. die Modifikation des § 1 der Verordnung vom 17. März 1839 wegen des Verkehrs auf den Kunststraßen.

Das Haus erklärte die Wahlen Krekelers (Gersfeld), Meyers, Stöckers (Minden), Seers und v. Tiedemanns (Labischin) für gültig, diejenigen Goldschmidts, Seyffarths (Liegnitz), Rintelens und Van Vlautens (Koblenz) für ungültig und erledigte mehrere Petitionen ohne allgemeineres Interesse. Donnerstag: Schulleistungsgesetz.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. März.

Ueber das Befinden des **Kaisers** meldet die „Nat.-Ztg." unterm 29.: Der Schlaf war in der vergangenen Nacht mit Unterbrechungen recht gut. Das Aufstehen ist dem Kaiser gestern gut bekommen, und auch die Krankheitserscheinungen lassen mehr und mehr nach. — Heute nahm der Kaiser die regelmäßigen Vorträge entgegen und arbeitete Mittags mit dem General v. Albedyll.

— König Karl von Rumänien hat, so wird verschiedentlich versichert, in Berlin gewichtige Zusagen bezüglich der Sicherung seines Reiches erhalten.

— Montag fand eine Sitzung des Staatsministeriums unter Vorsitz des Fürsten Bismarck statt. Wie man wissen will, wären die Angelegenheiten Elsaß-Lothringens Gegenstand der Verhandlungen gewesen. Gutem Vernehmen des „Deutsch. Tagebl." zufolge ist das Gesuch des Staatssekretärs des Ministerims für Elsaß-Lothringen, Staatsministers v. Hofmann, um Versetzung in den Ruhestand allerhöchst genehmigt worden. Die Leitung der Geschäfte führt bis auf weiteres der Unterstaatssekretär v. Puttkamer, Chef der Ministerialabtheilung für Justiz und Kultus.

— In der gestrigen Sitzung des Landwirthschaftsraths begrüßte Minister Dr. Lucius die Versammelten Namens der Regierung und bemerkte, der auf der Landwirthschaft lastende Druck sei leider noch nicht gewichen, und ein Ende der Krisis noch immer nicht abzusehen. Der Krisis ein Ende zu bereiten, sei die stetige ernste Sorge der verbündeten Regierungen. Unter gemeinsamer Arbeit der Regierung und der Landwirthschaft werde auch wieder ein Prosperiren des Grundbesitzes zu ermöglichen sein.

— Dem Abgeordneten-Hause ist der Bericht des Abg. Barth über die Berathung der 18. Kommission über den Gesetzentwurf, betr. die Feststellung der Leistungen für Volksschulen zugegangen. Die Kommission hat den entscheidenden § 2 der Vorlage in folgender, von dem Regierungs-Kommissar bekämpften, erweiterten Fassung angenommen: „Werden von den Schulaufsichtsbehörden für eine Volksschule Anforderungen gestellt, welche durch neue oder erhöhte Leistungen der zur Unterhaltung der Schule Verpflichteten zu gewähren sind, so wird in Ermangelung des Einverständnisses der Verpflichteten die zu gewährende Anforderung, soweit solche innerhalb der gesetzlichen Zuständigkeit nach dem Ermessen der Verwaltungsbehörden zu bestimmen ist, bei Landschulen durch Beschluß des Kreisausschusses, bei Stadtschulen durch Beschluß des Bezirksausschusses, insbesondere mit Rücksicht auf das Bedürfniß der Schule und auf die Leistungsfähigkeit der Verpflichteten, festgestellt. Dabei entscheidet über die Frage des Einverständnisses in Betreff Aller, welche als Mitglieder einer Gemeinde oder eines Schulverbandes (einer Schulgemeinde, Schulsozietät, Schulkommune 2c.) unterhaltungspflichtig sind, der verfassungsmäßige Beschluß der Gemeinde oder des Schulverbandes, beziehungsweise der Beschluß ihrer verfassungsmäßigen Vertretungen." Auf Schulbausachen — vergl. § 47 Absatz 1 des Gesetzes über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden vom 1. August 1883 — findet dies Gesetz keine Anwendung. Auch bleiben die Vorschriften des Gesetzes vom 6. Juli 1885 betreffend die Pensionirung der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen unberührt.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Uebereinkunft zwischen dem Deutschen Reich und der österreichisch-ungarischen Monarchie wegen Zulassung der beiderseitigen Angehörigen zum Armenrecht.

— In unserer Dienstagsnummer brachten wir ein Telegramm, wonach der päpstliche Gesandte Galimberti einem Berichterstatter der „Köln. Ztg." gegenüber geäußert haben sollte: „Der Vatikan sei der Ansicht, daß durch Annahme der Kirchennovelle der endgiltige Abschluß des kirchlichen Friedens sich vollziehe." Die Richtigkeit dieser Meldung wird vielseitig bestritten, die „Köln. Ztg." scheint geflunkert zu haben und zwar bloß deshalb, um dem Kirchengesetz im Abgeordnetenhause die Wege zu ebnen.

— Unter der Leitung des Geheimen Ober-Regierungs-Rath Boecius, vortragenden Raths im Reichsschatzamt und unter Theilnahme des Geheimen Ober-Regierungs-Raths Jaeger aus

Feuilleton.

Demaskirt.

Kriminal-Roman von Karl v. Leistner.

28.) (Fortsetzung.)

„Ich sehe ein, daß Sie nicht anders handeln können, zumal ich jetzt, nachdem die Polizei auf mich in dieser die Thatsachen furchtbar entstellenden Weise aufmerksam gemacht worden ist, nicht leugnen will, daß ich gänzlich unverschuldet mit der zu Olsdorf vollbrachten That in losen Zusammenhang gebracht werden kann. Bald wird sich Alles aufklären und mein geachteter Name wird mich von der furchtbaren Verdächtigung reinigen."

„Ich wünsche es aufrichtig", entgegnete der Angeredete nicht ohne Theilnahme. „Doch es ist keine Minute mehr zu verlieren."

Er winkte den Untergebenen. Liddy, die noch sehr schwach war, ging, von Eugen und dem Beamten sorgsam geführt, zum Wagen. Die Schutzleute folgten.

Der Offiziant und die beiden jungen Leute nebst einem der Polizeidiener nahmen in der einen Chaise Platz.

Die andere, deren Graf Zechini sich bei seiner Hierherkunft bedient hatte und welche ebenfalls noch vor dem Wirthshause hielt, mußte auf Befehl des Beamten die alte Lene, wenn auch sehr widerwillig, mit dem zweiten Schutzmanne besteigen.

Man fuhr zur Stadt.

* * *

Inzwischen waren aber auch die Sicherheitsbehörden der Residenzstadt nicht unthätig geblieben. Nach der von der Kommerzienräthin erzwungenen Auskunft über Eugen Hellmuth's Reiseziel war eine amtliche Requisition hierher ergangen, in Folge deren die Verhaftung des Letztgenannten angeordnet, so wie das polizeiliche Augenmerk auch auf Liddy Woodkinson im Betreffungsfalle zu richten war.

Gegen den, der die Maske des Hausirers getragen hatte, lagen die schlimmsten Indicien vor, wogegen es bezüglich des Mädchens zur Zeit noch fraglich war, ob sie einer Mitschuld verdächtigt werden konnte.

Nun folgte eine schwere Zeit für die beiden Liebenden. Wir wollen uns mit den Verhören, denen man sie unterwarf nicht im Einzelnen aufhalten, da die in demselben verhandelten Thatsachen dem Leser alle bekannt geworden, sogar zum Theile wiederholt in unserer Erzählung schon erwähnt worden sind, wo es nöthig erschien, sich auf dieselben zurückzubeziehen. Genug sei es für jetzt zu erwähnen, daß man in Erwägung, Liddy sei wider den Willen des Vormundes und insgeheim dem Verkleideten auf vorherige Verabredung gefolgt, auch ihre Verbringung nach dem Orte der Untersuchung verfügte. Sie war eine Ausländerin, zur Zeit ohne festes Domizil und es schien daher berechtigt, sie gleichfalls bis auf Weiteres in Verwahrung zu halten.

Beide wurden natürlich in getrennten Haftlokalen untergebracht und die Untersuchung nahm ihren weiteren, wie gewöhnlich nicht allzuraschen Verlauf, während die Bedauernswerthen ohne Trost in ihren Zellen schmachten mußten. Eugen lebte in kummervoller Besorgniß um die Geliebte, die er fast nie und auch dann nur vor dem Richter zu sehen bekam. Auch mußte er sich zu seiner wachsenden Bestürzung immer mehr überzeugen, wie furchtbar drohend die Indizien durch teuflische Ränke, welche er nun mit Sicherheit einer bestimmten Person zuschreiben zu können glaubte, sich gegen ihn gestaltet hatten. Namentlich auch das Zeugniß des Brigadiers von Olsdorf und der falsche Eintrag im dortigen Fremdenbuche trugen dazu bei, ihn noch mehr zu verdächtigen.

Liddy, die Hartgeprüfte, hatte es nur ihrem starken Geiste und dem Bewußtsein, daß des Geliebten Unschuld endlich doch klar werden müsse, zu verdanken, wenn sie den Stürmen, die über sie fortwährend hereinbrachen, nicht unterlag.

Und die Kommerzienräthin? — Ihren eifrigen Bemühungen gelang es, nach und nach das Meiste, was vorgefallen war, zu erforschen, denn alle ihre Thätigkeit war dem geliebten Neffen, auf dem ein so entehrender Verdacht ruhte, und dem Mädchen, welches nun gleich ihm ihrem Herzen nahe stand, gewidmet.

Die öffentliche Meinung endlich war getheilt. Der Fall erregte in der Residenzstadt, wo das Haus Sternfeld und Eugen Hellmuth so bekannt waren, ungeheuere Sensation. Viele hielten Eugen einer solchen That absolut für unfähig, Andere aber ließen sich wieder von den Indizien, soweit sie bekannt wurden, zu seinen Ungunsten bestechen.

Der Graf Zechini, nach dem man sofort eifrigste Spähe verfügt hatte, blieb vorläufig verschollen.

Die alte Lene gestand in ihrem Verhöre, daß der Graf Liddy ohnmächtig bei Nacht in ihr Haus gebracht und ihr unter Drohungen befohlen habe, das Mädchen einige Tage zu verwahren und zu verpflegen. Sie habe dies mit Sorgfalt gethan, aber sich aus Furcht vor Zechinis Rache nicht getraut, Liddy aus dem Hause zu lassen, so lange dieser nichts zu Leide geschehe. Nach einigen Tagen Haft wurde sie mit scharfer Verwarnung für ihr zukünftiges Verhalten entlassen. Man beschloß aber künftig auf das Waldhaus ein scharfes Augenmerk zu richten.

Die Kommerzienräthin zog einen der berühmtesten Sachwalter, den Advokaten Lenker zu Rathe, der ihr persönlich wohl bekannt war. Derselbe nahm sich rege um den ihm gleichfalls bekannten jungen Verhafteten an und er war es auch, dem die Vertheidigung Eugens übertragen wurde. So angelegentlich dieser gewiegte Jurist sich aber auch Mühe gab, Entlastungsmomente für seinen Klienten aufzufinden, hatte er doch in der ersten Zeit hiermit keine Erfolge erzielt.

Fortsetzung folgt.

dem landwirthschaftlichen Ministerium und des Geheimen Finanzraths Fritsch aus dem Finanzministerium beginnen heute (Mittwoch) die Berathungen der eingeladenen Sachverständigen aus den Kreisen der Zuckerindustrie über die Reform der Zuckersteuer. Die den Sachverständigen übersandte Denkschrift, welche den Berathungen zu Grunde gelegt werden soll, scheint bestimmte Vorschläge über die in Aussicht zu nehmende Reform der Zuckersteuer nicht zu enthalten. Die Sachverständigen werden sich über die Richtung, welche die Gesetzgebung einzuschlagen hat, in Beantwortung der in der Denkschrift aufgeworfenen Fragen zu äußern, bezw. schlüssig zu machen haben; vor allem darüber, ob die völlige Beseitigung der Ausfuhrprämie ohne Schädigung einer großen Zahl von Fabriken möglich, ob das bestehende System der Rohmaterialsteuer ganz aufzugeben und an dessen Stelle die Fabrikatsteuer einzuführen, oder ob wenigstens als Uebergangsstadium neben der nahezu um die Hälfte zu ermäßigenden Rübensteuer eine Konsumsteuer von dem im Inlande verbrauchten Zucker und in welcher Höhe zu erheben ist. Unter den als Sachverständige Eingeladenen befindet sich aus Ost- und Westpreußen Niemand.

— Störungen in der Kaisersgeburtstagsfeier sind leider mehrfach vorgekommen. In Sagan hat der herzogliche Kammerdirektor v. Hugo bei dem Kommers des Kriegervereins es für passend erachtet, seinem Aerger über die in Sagan zahlreich abgegebenen Stimmen für von Forckenbeck Luft zu machen. Der Kammerdirektor stieß aber in der Versammlung auf so energischen Widerspruch, daß er es vorzog, mit seinen Angehörigen das Lokal zu verlassen. — In Falkenberg in Oberschlesien hat Landrath v. Sydow es für passend gehalten, bei der offiziellen Festtafel, bei welcher er neben dem Reichstagsabgeordneten Graf Praschma seinen Platz hatte, die Aeußerung zu thun, die Wähler des Wahlkreises Falkenberg hätten dem Kaiser durch ihre Wahl keine Freude bereitet. Graf Praschma ist dabei ruhig sitzen geblieben.

— Wie der „Voss. Z." ein Privattelegramm aus Paris meldet, hat die Deutsche Regierung der Französischen ihren Dank für die Glückwünsche zum Geburtstage des Kaisers ausgedrückt.

— Dem Regierungspräsidenten v. Wegner in Stettin ist nach der Kreuzzeitung die unterm 7. Dezember nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension gewährt worden. An seine Stelle tritt, wie schon früher erwähnt ist, der Regierungs-Vizepräsident v. Sommerfeld in Posen. — In Stettin wird man nach den Vorkommnissen der letzten Jahre den Rücktritt des Herrn v. Wegner gewiß nicht bedauern.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht neue, vom 28. d. M. datirte Bedingungen, welche bei der Vergebung von Arbeiten und Lieferungen im Bereiche der allgemeinen Bauverwaltung der Staatseisenbahn- und Bergverwaltung zur Anwendung kommen.

— Die Verleihung der Rechte einer juristischen Person an die deutsche ostafrikanische Gesellschaft ist nunmehr erfolgt. Als Kommissarius der Aufsichtsbehörde ist der Geh. Legationsrath Krauel, zu Mitgliedern des Direktionsrathes sind seitens des Reichskanzlers der frühere Minister Hobrecht, der Geh. Regierungsrath Reuleaux und der Geh. Legationsrath Kayser ernannt worden.

— In der „Köln. Ztg." wird bezüglich der Branntweinsteuerreform bemerkt, die Schwierigkeiten lägen da, wo die Ansprüche der preußischen Brennerei-Interessenten auf weitgehende Berücksichtigung beginnen. Im Allgemeinen werde die Berechtigung einer solchen Rücksichtnahme keineswegs bestritten. „In der nationalliberalen Partei wenigstens sind sehr viele Männer welche die volkswirthschaftliche Bedeutung des Brennereibetriebes für den preußischen Osten anerkennen und für ihren Fortbestand finanzielle Opfer mit zu beschließen bereit sind. Entscheidend dabei ist freilich das „wie viel und wie lange," . . . ." Danach giebt es also „sehr viele" Nationalliberale, welche die von der Partei im vorigen Jahre abgelehnte Kontingentirung der Kartoffelbrennereien zu Gunsten der zur Zeit der Einführung der Konsumsteuer in Betrieb befindlichen Brennereien, also dem Privatmonopol der Kartoffelbrenner prinzipiell nicht abgeneigt sind; es handelt sich nur noch um die Verständigung über die Modalitäten. Hoffentlich erweist sich die Angabe der „Köln. Ztg." als nicht zutreffend.

— Die Konservativen beeilen sich das Fazit aus den Erklärungen zu ziehen, welche von nationalliberaler Seite bei der Berathung der Rickert'schen Resolution, betr. die Einführung einer Reichseinkommensteuer abgegeben worden sind. Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses, meldet die „Kreuzztg.", hat beschlossen, einen Antrag auf Reform der direkten Steuern in Preußen einzubringen. Die Klassen- und Einkommensteuer, sowie die Gewerbesteuer sollen im Sinne einer gerechten Veranlagung abgeändert und dem bestehenden System der Objektsteuern — Grund- und Gebäudesteuer — eine Kapitalrentensteuer hinzugefügt werden. Die konservative Partei hat gegen eine stärkere Heranziehung der „Wohlhabenden" nichts einzuwenden, vorausgesetzt, daß das in Grundbesitz angelegte Kapital frei ausgeht.

— Trotz der Vertagung des Herrenhauses hat die Kommission desselben zur Vorberathung der Anträge des Herrn v. Kleist-Retzow betr. die Freiheit und Selbstständigkeit der evangelischen Kirche, dieselben in drei Sitzungen durchberathen und mit einigen Abänderungen angenommen. Der Kultusminister hat, trotz wiederholter Aufforderung, Vertreter der Regierung zu den Kommissionsberathungen nicht deligirt und damit zu erkennen gegeben, daß die Regierung den Anträgen entschieden ablehnend gegenübersteht.

— Das sogenannte S. Feliciano-Unternehmen des deutschen Kolonial-Vereins ist, wie vorauszusehen gewesen, verkracht. Der Kolonialverein verhandelt mit der brasilianischen Regierung über die Erwerbung eines anderen Terrains. Nach den bisherigen Erfahrungen dürfte eine brasilianische Kolonisation stets dieselben Erfolge aufweisen, wie das „Feliciano-Unternehmen".

— Offiziös wird gemeldet: Die Beschickung der Pariser Weltausstellung wird zur Zeit von Seiten der deutschen Regierung nach jeder Richtung abgelehnt.

Ausland.

Warschau, 29. März. Ueber den Ort der endgiltigen Beerdigung Kraszewski's ist nach der „Pos. Ztg." noch nichts Bestimmtes entschieden. Einer der beiden Söhne des Verstorbenen, Joh. Kraszewski, hat aus Genf hierher depeschirt und sich über den Grund der auffallenden Verzögerung dahin ausgesprochen: Die Familie des Verstorbenen zögere mit der Ueberführung der Leiche nach Krakau, weil sie den letzten Willen des Verstorbenen über den Ort seiner Beerdigung aus den Testamente zu erfahren hofft, das sich in Dresden befindet und in 14 Tagen geöffnet werden wird.

Petersburg, 28. März. Privatbriefe, welche die mit russischen Kreisen in London Beziehungen unterhaltende „Pall Mall Gazette" veröffentlicht, liefern bisher nicht veröffentlichte weitere Einzelheiten über den jüngsten Mordanschlag auf den Zaren. Die Verschwörer stehen in jugendlichem Alter. Einer ist 18, ein anderer 19 und der dritte und älteste erst 24 Jahre alt. Letzterer tritt kecker auf als seine jüngeren Kameraden. Die zwei jüngsten Studenten kamen vom Don. Der Aeltere ist aus Kasan gebürtig, wo er seit geraumer Zeit von den Behörden für verdächtig gehalten wurde wegen seines Hanges, revolutionäre Gesinnungen kundzugeben. Doch wurde er nicht seiner Freiheit beraubt. Die bei den drei Verhafteten vorgefundenen Bomben waren in der Form eines Operngucker, eines Buches und einer Handtasche hergestellt. Wie bereits berichtet, waren sie mit vergifteten Kugeln vollgepfropft. Das Gift ist von den Regierungsbehörden als eines tödtlichster Art bezeichnet worden. Einer der Experten, welche die Höllenmaschinen prüften, berührte eine der Kugeln mit einer feuchten Hand und er liegt jetzt im Sterben. Von den ursprünglich verhafteten sechs Verschwörern waren drei Agenten der Polizei. Warnungen, daß ein Mordversuch bevorstehe, gingen den Petersburger Behörden aus Bukarest zu. — Katkow ist hier eingetroffen. Ueber den Zweck seines Hierseins wird wohl bald Näheres bekannt werden.

Sofia, 29. März. Mit der Frage der bulgarischen Thronkandidatur soll die so eben angetretene Reise des bulgarischen Justizministers Stoilow nach Wien zusammenhängen. Stoilow wird außer Wien noch andere europäische Hauptstädte besuchen. Die bulgarische Regierung soll gewillt sein, in der nächsten Zeit die Lösung der Thronfolge auf die eine oder die andere Weise herbeizuführen.

Rom, 28. März. Der neue Kommandant von Massauah, General Saletta, hat, wie dem „Temps" aus Rom mitgetheilt wird, erklärt, daß sein erster Akt nach seinem Eintreffen in der italienischen Kolonie sein würde, alle Journalisten, welche sich daselbst befinden, nach Europa zurückschaffen zu lassen. Hiernach könnte man annehmen, — schreibt das Wiener „Frdbl." — daß die Journalisten an der von den italienischen Expeditionstruppen erlittenen Schlappe schuld wären, während doch die italienische Regierung durch die Abberufung des Generals Genee deutlich zu erkennen gab, wem sie die Schuld beigemessen wissen will.

Bern, 29. März. Der Bundesrath hat eine Volksabstimmung darüber, ob der Bund das Alkoholmonopol erhalten soll, auf den 15. Mai angesetzt.

Paris, 29. März. Gerüchte von einer bevorstehenden Ministerkrisis treten mit immer größer werdender Bestimmtheit auf, Anlaß hierzu sollen die Vorgänge bei Berathung des Budgets geben. — Einige Tausend Kellner wollten gestern eine Straßenkundgebung gegen die Stellenvermittler veranstalten, wurden jedoch von der Polizei auseinander getrieben.

Madrid, 28. März. Die soeben entdeckte Verschwörung hatte allem Anscheine nach einen bedenklichen Charakter. Die Angelegenheit ist bereits in den Cortes zur Sprache gebracht worden. Der Minister des Innern erklärte in der Deputirtenkammer auf Anfrage, das Anstiften von Verschwörungen sei in Spanien leider ein chronisches Uebel, die Regierung könne indeß der Kammer die Versicherung geben, daß sie die Pläne und Vorbereitungen der Verschwörer kenne und hinreichende Mittel besitze, die Ordnung aufrecht zu erhalten, welche sicherlich nicht ernstlich gestört werden dürfte. Canovas del Castillo und die Führer anderer zur Opposition gehörender Parteigruppen gaben die Zusicherung ab, daß die Regierung zur Vertheidigung der Ordnung jederzeit auf die unbedingte Unterstützung aller Parteien rechnen könne.

London, 28. März. Staatssekretair Balfour machte im Unterhause über den Inhalt der irischen Strafrechtsnovelle folgende Mittheilungen: Die Novelle ermächtigt die richterlichen Behörden, Zeugen zu vernehmen, selbst wenn kein Angeklagter vorhanden ist; für gewisse Fälle werden die Geschworenengerichte ganz abgeschafft; es werden Gerichte für summarische Jurisdiktion eingeführt, welche auf ein Maximum von 6 Monaten Zuchthaus für Verschwörung, Boykotten ꝛc. erkennen können. Die Preßfreiheit bleibt unberührt, weil das Gesetz hoffentlich die Presse von der Theilnahme an Verbrechen verhindern werde. Die Vorlage bestimmt ferner, daß, wenn es wünschenswerth erscheint, die Verlegung eines Prozesses nach einem anderen Orte, eventuell auch nach England erfolgen kann, und schreibt letzteres für gewisse Fälle vor. Dieselbe erfolgt jedoch nicht bei politischen Verbrechen, wie Hochverrath, sondern ist nur bei Mord, Mordversuch und gewaltsamem Eindringen in die Wohnungen anwendbar. Die Bill soll nur in Distrikten zur Anwendung gelangen, für die sie vom Vizekönig proklamirt wurde. Verwirft eines der Parlamentshäuser die Proklamirung für einen Bezirk, so ist sie nichtig. Ferner wird der Vizekönig ermächtigt, gewisse Handlungen für ungesetzlich zu erklären und Verbindungen, die er für ungesetzlich hält, öffentlich als solche zu bezeichnen.

Dublin, 28. März. Mehrere Gerichtsdiener, von einer beträchtlichen Polizeimacht unterstützt, wollten gestern einen gegen den Priester Ryan erlassenen Haftbefehl vollstrecken. Ryan hatte sich ebenso wie der Priester Keller auf das Beichtgeheimniß berufend, geweigert, in einem Prozeß Zeugniß abzulegen. Ryan, welcher sich in einem Dorfe der Grafschaft Limerick aufhielt, entkam jedoch den Gerichtsdienern und begab sich nach Dublin, um sich daselbst dem Gerichte freiwillig zu stellen.

Provinzielles.

§§ **Löbau,** 29. März. Heute begann im hiesigen Seminar unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrathes Dr. Völker und der Regierungsschulräthe Herren Tyrol und Triebel die mündliche Abiturienten-Prüfung. 31 Seminaristen und 5 Bewerber unterziehen sich derselben. Zu der am 1. und 2. April cr. stattfindenden Aufnahmeprüfung haben sich bis jetzt 44 Aspiranten gemeldet. — Am 26. d. Mts. ist das dem Rittergutsbesitzer Herrn v. Kowalski gehörige Rittergut Trzczyn für 21 600 Mark in den Besitz der Westpreußischen Landschaft übergegangen.

Berent, 29. März. Am heutigen Tage ereignete sich in der benachbarten Dampfschneidemühle Owsnitz ein Unglücksfall. Der dort beschäftigte Arbeiter Manski von hier gerieth mit der rechten Hand in die Kreissäge, die ihm die halbe Hand wegriß. Um lebensgefährliche Folgen zu verhüten, war eine Amputation der verletzten Hand nöthig, die durch Herrn Dr. Michaelis vollzogen wurde. (Danz. Ztg.)

Marienburg, 27. März. Heute Vormittag nahm Herr Prediger Stollenz bei Gelegenheit der Konfirmationsfeier in überaus herzlichen und ergreifenden Worten Abschied von seiner Gemeinde, die in der St. Georgenkirche außergewöhnlich zahlreich versammelt war. Herr Prediger Stollenz hat nur etwa 15 Monate sein Seelsorgeramt hierorts verwaltet, aber wohl selten ist es einen Geistlichen gelungen, sich in so kurzer Zeit so allgemeine Verehrung und Liebe seiner Gemeinde zu erwerben. Die Gemeinde verliert in Hrn. Stollenz, der bekanntlich als Superintendentur-Verweser nach Dirschau geht, einen ihrer treuesten Freunde und besten Seelsorger. (D. Z.)

Marienburg, 29. März. Die hiesigen Zimmerleute, welche vor einiger Zeit von ihren Meistern Erhöhung des Lohnes und Herabsetzung der Arbeitszeit verlangten, haben in Erkenntniß der Zeitverhältnisse und der schwachen Baulust von ihren Forderungen freiwillig Abstand genommen und haben dies den Meistern mitgetheilt. Man nimmt an, daß die Maurer diesem Beispiele folgen werden. (M. Z.)

Marienburg, 29. März. Gestern Vormittag ereignete sich auf dem hiesigen Ostbahnhofe ein betrübender Unfall. Der in der Ziegelgasse hierselbst wohnhafte Maurer Johann Grube stürzte von dem an dem Neubau des Stationsgebäudes befindlichen Gerüst und zog sich dadurch derartige innerliche Verletzungen zu, daß er, wie der „Danz. Ztg." geschrieben wird, an den Folgen derselben nach Verlauf von etwa einer Stunde starb.

Danzig, 29. März. Das Fabriketablissement der im Konkurse befindlichen Zuckerfabrik Gr. Zünder kommt zur gerichtlichen Zwangsversteigerung. Der Termin dazu ist auf den 14. Juni anberaumt.

Fraustadt, 29. März. Das zu Ansiedelungszwecken angekaufte Rittergut Groß-Kreutsch mit dem Vorwerk Adamowo ist durch den königlichen Regierungskommissar, Reg.-Assessor Engelbrecht aus Posen, dem von der Ansiedelungskommission ernannten königl. Amtspächter Daniels aus Palczyn zur Verwaltung bis auf Weiteres übertragen worden. (P. Z.)

Rössel, 29. März. Der „Staats-Anzeiger veröffentlicht folgende Allerhöchste Kabinetsordre: „Auf den Bericht vom 4. März d. J. will Ich hierdurch genehmigen, daß der Zinsfuß derjenigen Anleihen, zu deren Aufnahme der Kreis Rössel, im Regierungsbezirk Königsberg, durch die Privilegien vom 4. Juli 1864, 17. März 1879 und 16. Januar 1880 ermächtigt worden ist, gemäß dem Kreistagsbeschluß vom 14. Dezember 1886 von vier Prozent auf dreieinhalb Prozent herabgesetzt und diese Ermäßigung des Zinsfußes auf den Kreis Anleihescheinen, sowie auf der laufenden Zinsscheinreihe vermerkt werde. Alle sonstigen Bestimmungen der vorbezeichneten Privilegien, insbesondere auch hinsichtlich der Tilgungsfristen bleiben unberührt.

Königsberg, 29. März. Der zehnte Provinzial-Landtag der Provinz Ostpreußen wurde gestern Mittag 1 Uhr durch den Ober-Präsidenten Dr. v. Schlieckmannn mittelst einer Ansprache eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde Obermarschall Graf zu Dohna-Schlobien, zum stellvertretenden Vorsitzenden Gutsbesitzer Bon-Neuhausen gewählt. Außer dem Haushaltsetat und der Vorlage betreffend den weiteren Ausbau der Irren-Anstalt Kortau liegen Sachen von Wichtigkeit nicht vor, man nimmt daher an, daß der Landtag am Donnerstag, spätestens Freitag dieser Woche geschlossen werden wird. (D. Z.)

Insterburg, 28. März. Gestern früh drei Uhr starb am Herzschlage unerwartet der Landgerichtspräsident van Baren, welcher seit dem 1. Oktober 1879 die Verwaltung des Landgerichts Insterburg und der zugehörigen Amtsgerichte geführt hat. (O. B. Z.)

Pillkallen, 29. März. Der hiesige Fleischbeschauer Löbell fand in einem Schweine Trichinen. Trotz mehrfacher Warnung haben dennoch einige Leute von dem trichinösen Fleische gegessen. Dieselben liegen jetzt schwer krank darnieder. (N. W. M.)

Schulitz, 28. März. Ein ganz besonderer Unstern scheint über dem Haus der verwittweten Frau Märsch zu walten. Zum 4. Male seit Jahresfrist brach gestern Abend 10 Uhr in dem Stall- und Speicherhause Feuer aus. Glücklicher Weise wurde auch diesmal der Brand von Hausbewohnern frühzeitig genug entdeckt, so daß dessen weiterer Verbreitung vorgebeugt werden konnte und die schnell und vollzählig herbeigeeilte Feuerwehr in Thätigkeit zu treten nicht nöthig hatte. (O. P.)

Krotoschin, 29. März. Am 17. Dezbr. v. J. hatte die hiesige katholische Schulgemeinde, zu welcher vorwiegend Polen, aber auch viele Deutsche gehören, 4 neue Schulvorstandsmitglieder, und zwar sämmtlich polnischer Nationalität, gewählt. Diese Wahl ist nun von der königlichen Regierung nicht bestätigt, und vom Magistrate daselbst unter dem 11. März d. J. eine Neuwahl auf den 5. April anberaumt worden. In der öffentlichen Bekanntmachung wird darauf hingewiesen, daß, da ein Theil der die katholische Schule besuchenden Kinder deutscher Nationalität ist, die Billigkeit fordere, daß von den 4 zu wählenden Schulvorstandsmitgliedern wenigstens eines deutscher Nationalität sei. Die 4 am 17. Dezember v. J. gewählten und nicht bestätigten Schulvorstandsmitglieder haben nun, wie die „Pos. Ztg." berichtet, gegen die ausgeschriebene Neuwahl Protest erhoben, und verlangen ihre Einführung ins Amt.

Lokales.

Thorn, den 30. März.

— [Reichsgerichts-Entscheidung.] Sind Mitglieder einer eingetragenen Genossenschaft aus dieser unter der vorschriftsmäßigen Vermögensauseinandersetzung ausgeschieden, und haben die ausgeschiedenen Genossenschafter sodann die Forderung eines Genossenschaftsgläubigers, für welche sie dem Gläubiger gegenüber persönlich haftbar geblieben sind, getilgt, so haben sie, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Zivilsenats, vom 6. November v. Js., gegen jeden in der Genossenschaft verbliebenen Genossenschafter einen Anspruch auf Erstattung des Gezahlten; haben

die ausgeschiedenen Genossenschafter aber jene Forderung durch Zession erworben, so haben sie gegen jeden in der Genossenschaft verbliebenen Genossenschafter einen Anspruch auf Zahlung der zedirten Forderung in ihrer vollen Höhe, auch wenn die Zessionsvaluta eine geringere gewesen ist.

— [Zur Weichsel-Nogat-Regulirung] Die Abgeordneten v. Puttkamer-Plauth, v. Czarlinski, Döhring, Drawe, Dr. Gerlich, Hobrecht, Meister, Schmieding, Spahn und Wessel haben folgenden Antrag beim Abgeordnetenhause eingebracht: In Erwägung, daß der Weichselstrom in seiner jetzigen Gestaltung für die Niederungsbewohner die schwersten Gefahren und für den Staat große Nachtheile herbeiführen kann, in Erwägung, daß daher die Regulirung der Weichselmündungen als eine staatliche Aufgabe im eminentesten Sinne erachtet werden muß, in Erwägung, daß nach jahrelangen Verhandlungen über die Art der Abhülfe eine Einigung zwischen den Betheiligten und der königlichen Staatsregierung erzielt ist, so daß ein Grund für eine fernere Verzögerung aus technischen Rücksichten nicht mehr vorliegt, in Erwägung, daß den auf dem Spiele stehenden staatlichen Interessen die Betheiligung des Staats mit nur einem Drittheil der Kosten nicht entspricht, andererseits eine Heranziehung der Deichverbände mit zwei Drittheilen der Kosten mit Rücksicht auf deren Leistungsfähigkeit nicht angänglich erscheint, wolle das Haus der Abgeordneten beschließen: Die Staatsregierung aufzufordern: a. die Ausführung des Projekts der Regulirung der Weichselmündungen thunlichst zu beschleunigen, b. sich bei den Kosten in höherem Maße zu betheiligen, als bis dahin in Aussicht genommen ist.

— [Herr Oberst Bering,] Kommandeur des 8. Pom. Inf.-Rgts. Nr. 61 ist in Folge seines Abschiedsgesuchs beurlaubt und hat heute mit dem Mittagszuge unseren Ort verlassen. Das Offizierkorps des genannten Regiments hatte sich zum Abschiede vollzählig auf dem Bahnhofe eingefunden, die Kapelle des Regiments konzertirte bis zur Abfahrt des Zuges. — Das Scheiden des Herrn Oberst B. wird im Regiment allgemein bedauert, Herr B. hat es verstanden, in allen seinen dienstlichen Stellungen als Offizier — als Subaltern- und Stabsoffizier im 21. Rgt. und als Kommandeur des 61. Rgts. sich die Liebe und das Vertrauen seiner Untergebenen in seltenem Maße zu erwerben.

— [Jahres-Versammlung.] Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, welche auch in Westpreußen ca. 100 körperschaftliche und persönliche Mitglieder zählt, hat ihre Jahres-General-Versammlung auf die Tage vom 21. bis 23. Mai nach Koburg einberufen. Es soll daselbst, neben den üblichen Jahresgeschäften, über „Studienstiftungen für entlassene Zöglinge der Volksschule", über „Einführung von Gesetzeskunde und Volkswirthschaftslehre in den Unterricht der Fortbildungsschule", über den „Werth dauernder gewerblicher Ausstellungen für die Ausbildung im Gewerbe" und über ein die weibliche Bildung betreffendes Thema verhandelt werden.

— [Knaben-Mittelschule.] Dem Bericht, welchen Herr Rektor Lindenblatt für das Schuljahr Ostern 1886 bis Ostern 1887 erstattet hat, entnehmen wir Folgendes: „Die mannigfachen Unzuträglichkeiten, welche während des Schuljahres 1885/86 durch Vakanzen, Erkrankungen und die dadurch nothwendig gewordenen Vertretungen entstanden waren, schienen beseitigt zu sein, als zu Ostern der Unterricht mit vollzähligem Lehrerpersonal begann. Doch währte dieser erfreuliche Zustand leider nur kurze Zeit. Am 16. August gingen auf Veranlassung des Herrn Handelsministers die Herren Klink und Stach nach Berlin, um dort einen 6wöchentlichen Kursus im Zeichnen nach der Jessen'schen Methode durchzumachen. Ihre Vertretung wurde durch die geprüften Lehrerinnen Frl. Rosa Feilchenfeld und Else Oloff bewirkt. — Am 1. September erhielt Herr Rogozinski wegen eines Kehlkopfleidens Urlaub auf unbestimmte Zeit. Dieser Urlaub mußte, da eine vollständige Beseitigung des Uebels nicht erreicht wurde, vor kurzem bis zum 1. Juli cr. verlängert werden. Die Vertretung des Herrn Rogozinski übernahm die gepr. Lehrerin Frl. Marie Kaufmann, welche bis zum 20. Februar in dieser Stellung verblieb und denn durch Frl. Feilchenfeld ersetzt wurde. — Am 1. Oktober wurde Herr Mallach Ordinarius von E Vb. an die Mädchen-Elementarschule versetzt und dessen vakante Stelle von da an durch Frl. Oloff verwaltet; doch wurde der letzteren das Ordinariat von IVb Herrn Klink das von Vb übertragen, in Ausführung des von der Schuldeputation aufgestellten Grundsatzes, daß an der Unterklasse möglichst männliche Lehrkräfte zu beschäftigen sind. Herrn Mallach zollt die Schule gern die Anerkennung, daß er sein Amt mit Freudigkeit und Pflichttreue verwaltet und sich durch sein bescheidenes, gesetztes Wesen die Zuneigung und Achtung seiner Kollegen erworben hat. Da die Wahl seines Nachfolgers bereits erfolgt ist, wird seine Stelle hoffentlich bald nach Ostern wieder besetzt werden. — Vom 2. November an war Herr Peterson 12, vom 12. November an Herrn Appel 14 Schultage durch Krankheit behindert, und wurden dieselben durch die anderen Lehrer vertreten. — Vom 3. bis 13. Januar mußte Herr Chill, vom 15. Januar bis 13. Februar Herr Dreyer wegen Erkrankungen in ihren Familien fern bleiben; vom 14. Februar an mußte Herr Stach wegen Krankheit 6 Tage fehlen. Der Vertretung der drei genannten Herren unterzog sich Frl. Feilchenfeld, für Herrn Dreyer jedoch in der Weise, daß dieselbe die Klasse M. Va, Herr v. Jakubowski die Klasse IIIc übernahm. — Den genannnten drei Damen spricht die Schule für ihre Bereitwilligkeit, ihren Pflichteifer und ihre erfreulichen Leistungen hierdurch den besten Dank aus. — Der befriedigende Gesundheitszustand der Schüler wurde nur zeitweise in einigen unteren Klassen durch Erkrankungen an den Masern beeinträchtigt. — Der Tod entriß der Mittelschule einen, der Elementarschule sechs Schüler. Die seit Ostern 1883 vorhandene Ueberfüllung der vierten und fünften Klasse der Mittelschule dauert fort. Am 27. August wurde der Turnunterricht durch Herrn Eckler, Oberlehrer an der Zentral-Turnanstalt in Berlin, im Auftrage des Herrn Ministers der geistl. pp. Angelegenheiten inspizirt. Die Revision beider Schulen durch den Königl. Kreisschulinspektor Herrn Schröter fand an den Tagen vom 7. bis 10. Februar statt. Die städtische fakultative gewerbliche Fortbildungsschule erfreute sich auch im vergangenen Jahre einer gedeihlichen Entwickelung. Am 28. September wurde dieselbe von Sr. Exellenz dem Staatsminister Herrn v. Bötticher in Begleitung der Herren Oberpräsident v. Ernsthausen, Regierungspräsident v. Massenbach, Geh. Ober-Regierungsrath Lohmann, Landrath Krahmer und Bürgermeister Bender einer Besichtigung unterworfen. Der Herr Minister erwies dem Dirigenten Herrn Rektor Lindenblatt die Ehre, ihm seine Anerkennung für die erfreulichen Leistungen der Schule auszusprechen. — Die schon bei Gelegenheit dieses hohen Besuches geplante Errichtung einer staatlichen obligatorischen Fortbildungsschule kam am am 14. Februar zur Ausführung und wurden die Klassen der bisherigen Schule mit der letzteren verschmolzen. — Schülerbestand am 15. März 1886 in der Mittelschule 555, in der Elementarschule 412, am 15. März 1887 in der Mittelschule 545, in der Elementarschule 438. Die öffentliche Prüfung findet am 1. April statt, wozu Herr Rektor Lindenblatt einladet. Das neue Schuljahr beginnt für die Mittelschule am 18., für die Elementarschule am 14. April. Die Aufnahme erfolgt am Freitag und Sonnabend, den 15. und 16. April von 9—12 Uhr im Zimmer Nr. 11, für die Elementarschule bereits am 14. April v. 9—12 Uhr im Amtszimmer des Rektors, Nr. 28. Anfänger haben den Geburts- und Impfschein und, wenn sie evangelischer Konfession sind, den Taufschein, Schüler, welche aus anderen Schulen kommen, ein Abgangszeugniß, und wenn sie vor 1875 geboren sind, den Nachweis über die erfolgte Wiederimpfung vorzulegen.

— [Seminar, höhere und Bürgermädchenschule.] Dem von Herrn Direktor Dr. Cunerth erstatteten Bericht entnehmen wir Folgendes: Die Lehrerinnen-Prüfung bestanden: Frl. Martha Bischoff, Frl. Selma Itzig, Frl. Elise Lüderitz, Frl. Gertrud Oloff, Frl. Emma Passoth, Frl. Marie Wendt. Häufige Erkrankungen und andere Behinderungen machten vielfach Vertretungen nöthig und wirkten hemmend auf den Gang des Unterrichts ein. Für die höhere Töchterschule ist eine neue Stelle creirt. Die Lehrerinnen Frl. Sudau und Frl. Brohm suchten ihre Pensionierung nach; dieselbe wurde von den vorgesetzten Behörden bewilligt. Die genannten Damen scheiden daher zu Ostern aus dem Kollegium, in dem sie 34 resp. 37 Jahre hindurch ihres Amtes gewaltet haben, aus, Kollegium und Anstalt sehen sie mit Bedauern scheiden. Das erstere verliert zwei Mitglieder, die sich unter den wechselvollsten Verhältnissen durch stets gleiche persönliche Liebenswürdigkeit auszeichneten; die letztere zwei Beamte welche während der langen Dauer ihrer amtlichen Thätigkeit, in guten und bösen Tagen niemals von ihrer Pflicht als Erzieher und Lehrer der Jugend abwichen. Mögen sie durch Gottes Güte ihre wohlverdiente Ruhe noch lange in körperlicher und geistiger Frische genießen. (Auch wir wünschen das. Die Red.) An ihre Stelle werden zu Ostern Frl. Emma Lau und Frl. Amalie Kühnast, und in die neue Stelle Fräulein Martell in das Lehrerkollegium eintreten. Leider hatte die Anstalt auch in diesem Jahre den Tod einer Schülerin zu beklagen. Nach kurzem Krankenlager starb Fräulein Marie Hölzel, Tochter des verstorbenen Domänenpächters Hölzel auf Kunzendorf, an der Diphtheritis. Ihre Beerdigung fand in Kulmsee statt. Der Dirigent, die Herren Beckherrn, Marks und Sich, die Damen Frl. Besch, Pankow, Hensel und eine Deputation des Seminars geleiteten die Verblichene in den Nachmittagsstunden des 4. August zur letzten Ruhestätte. Lehrer und Schülerinnen wurden durch die Nachricht von ihrem plötzlichen Ableben in gleicher Weise erschüttert. Durch stete Pflichttreue, echt kindliche Bescheidenheit und Sittsamkeit hatte sie sich die Liebe des Gesammtkollegiums in ganz hervorragendem Maße erworben. Das Schuljahr 1887/88 beginnt Montag, den 18. April cr., vormittags 8 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen wird Herr Direktor Dr. Cunerth am Donnerstag, den 14. und Montag, den 18. April von 9—12 Uhr vormittags im Konferenzsaal der Anstalt bereit sein. — In der Bürgermädchenschule fungirten als Vertreterinnen während Erkrankungen von Lehrern und Lehrerinnen Frl. E. Prowe, Frl. Lüderitz, Frl. Hensel, Frl. Itzig, Frl. Passoth und Frl. Oppenheim. Eine Schülerin, Auguste Rosenfeld, starb am 8. Juni und wurde von ihrer Klasse zu Grabe geleitet. Die Schülerinnenzahl betrug am Schlusse des Schuljahres im Seminar und in der höheren Töchterschule 383, in der Bürgermädchenschule 289 gegen 364 bezw. 295 bei Beginn des Schuljahres.

— [Neue Garnison.] Wie bereits mitgetheilt, trifft morgen, Donnerstag, Mittags 1 Uhr, das erste Bataillon 4. Pomm. Inf.-Regts. und mit diesem der Stab des 21. Regiments und der 8. Inf.-Brigade hier ein. Auf dem Bahnhofe wird, wie wir erfahren, Empfang stattfinden.

— [Die Liedertafel des Handwerkervereins] hält heute (Mittwoch) Abend eine General-Versammlung ab.

— [Konzert.] Der Neger-Violin-Virtuose Sr. Jose R. Brindis wird Sonnabend, den 2., und Sonntag, den 3. April, im Saale des Hotels Sanssouci 2 Konzerte geben, in welchen die Begleitung Herr Organist-Pianist J. Korb übernommen hat. Brindis hat sich unter den Violinvirtuosen der Neuzeit eine achtungswerthe Stellung errungen, sein Spiel hat überall große Anerkennung gefunden.

— [Stadttheater.] Zum Benefiz für Fräulein Loos wurde gestern die Planquette-sche Operette „Die Glocken von Korneville" gegeben. Fräulein L. wurden bei ihrem Erscheinen auf der Bühne mehrerer Blumenspenden dedizirt. Die Vorstellung selbst wollen wir unter Berücksichtigung des Umstandes, daß der Besuch viel zu wünschen übrig gelassen hat, gerne als eine gelungene bezeichnen. Heute (Mittwoch) Wiederholung des Blumenthal'schen Schauspiels „Der schwarze Schleier," morgen (Donnerstag) bei glänzender Ausstattung die überall mit großem Erfolge gegebene Operette „Der Hofnarr" von Adolph Müller. — Wir empfehlen den Besuch beider Vorstellungen.

— [Mit der Herstellung von Straßen] auf der Enzeinte wird seit Eintritt der gelinden Witterung eifrigst vorgegangen. Die einzelnen Straßenzüge werden bereits planirt. Leider müssen hierbei auch mehrere der auf dem Wege zur Jakobskaserne, dem ehemaligen Jakobsfort, stehenden Kastanienbäume niedergeschlagen werden.

— [Eisenbahn-Haltestelle.] Am 1. April d. J. wird im Bezirk der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg der bisherige Haltepunkt Kietz für den Personen-, Gepäck-, Leichen- und Güterverkehr sowie die zwischen Pr. Holland und Grünhagen neu errichtete Haltestelle Neuendorf-Friedheim für den Gesammtverkehr eröffnet.

— [Gefunden] auf der von der Stadt nach Mocker führenden Chaussee ein anscheinend silberner Theelöffel gez. J. A. — In der Rathhaus-Restauration ist ein Paar Gummischuhe zurückgelassen. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 9 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser steigt noch immer, Wasserstand 1 Uhr Mittags 3 Mtr. — Aus Polen ist heute der Dampfer „Neptun" hier eingetroffen, ferner eine größere Anzahl mit Feldsteinen beladene Kähne.

— [Berichtigung.] Unter Bezugnahme auf den § 11 des Preßgesetzes verlangt das Herr Regierungs-Präsident in Marienwerder die Veröffentlichung folgender Berichtigung: Die in Nr. 63 der Thorner Ostdeutschen Zeitung vom 16. März d. Js. aus Gollub mitgetheilte Nachricht, wonach die Söhne des ausgewiesenen russischen Staatsangehörigen, Synagogen- und Schuldieners Hirsch Kurzbarth aus Gollub im preußischen Heere gedient haben, ist unwahr. — Die betreffende Nachricht lautete wie folgt: „Zu den Ausweisungen schreibt man uns aus Gollub: Der hier seit 41 Jahren ansässige Synagogen- und Schuldiener Hirsch Kurzbarth, der mit einer Preußin verheirathet ist, welcher Ehe Söhne entsprossen sind, die im preußischen Heere gedient haben, muß zum 1. April das deutsche Staatsgebiet verlassen. K., ein alter schwacher Greis, ist russischer Unterthan. Seine ganze Familie wird durch die Ausweisung unglücklich. „Unwahr" ist an dieser Nachricht also nur die Angabe, daß die Söhne des K. im preußischen Heere gedient haben, die übrigen Angaben sind wahr.

Kleine Chronik.

* Stettin, 23. März. An einen Gedenktag erinnert die „N. Stett.-Ztg." Heute vor 100 Jahren, am 23. März 1787, vollzog nämlich König Friedrich II. die Verordnung, durch welche der Stabsrittmeister a. D. Gebhard von Blücher wieder ins Heer aufgenommen und in seinem alten Husarenregiment als Major angestellt wurde. Im Jahre 1773 war er von Friedrich dem Großen in Ungnade entlassen und hatte dann als pommerscher Landwirth sein Glück versucht, 1777 hatte er das Gut Groß-Raddow bei Regenwalde erworben und, durch königliche Gelder unterstützt, mannigfaltig gebessert und im Ertrage erhöht. Auch die Stelle eines Landschaftsdeputirten hatte er durch das Vertrauen, welches seine Standesgenossen ihm schenkten, sich errungen. Aber trotz alledem zog ihn sein Herz zum Heerdienste und zahlreich waren die Gesuche um Wiederanstellung, welche er an den König richtete. Doch erst, als Friedrich Wilhelm II. den Thron bestieg, wurde ihm eine ermuthigende Zusage ertheilt und diese am 23. März 1787 verwirklicht. Voller Freude eilte Blücher in die ihm bestimmte Garnison Rummelsburg und blieb dort bis 1792, wo der Krieg mit Frankreich ihn an den Rhein führte und ihm Gelegenheit zu Heldenthaten gab, welche seine künftige Bedeutung ankündeten.

* Minden, 23. März. Gestern sind bei Blotho von sechs Schiffern auf einem Moorschiffe vier in der Weser ertrunken, darunter drei Familienväter.

Submissions-Termin.

Materialien-Bureau der Königlichen Eisenbahn-Direktion Bromberg. Verdingung der Lieferung von 45 500 Stück rohen kiefernen oder buchenen Bahnschwellen 1. Klasse, 3200 Stück rohen kiefernen oder buchenen Bahnschwellen 2. Klasse, 1368 Stück rohen eichenen Weichenschwellen, 84 500 lfd. m Stahlschienen, 9350 Paar Winkellaschen, 70 Paar Flachlaschen, 38 000 Stück Laschenschraubenbolzen nebst 19 Schraubenschlüsseln, 41 000 Stück doppelten Federringen, 22070 Stück Unterlagsplatten und 228 000 Stück Hakennägeln. Offerten bis 16. April 1887, Vorm. 11 Uhr.

Königl. Garnison-Lazareth hier. Verkauf alter Materialien als: Kupfer Zinn, Eisen, Leder u. s. w. Termin 4. April, Vorm 9 Uhr.

Königliche Eisenbahn-Direktion Bromberg. Lieferung von Warnungstafelpfählen, Neigungsweisern, Läutetafeln und Wärterrevisionspfählen für die Eisenbahnstrecken Jablonowo-Soldau, Gnesen-Nakel und Wreschen-Strzalkowo in vier Loosen. Angebote bis 12. April Vorm. 11 Uhr an das technische Bureau N. der Königlichen Eisenbahn-Direktion Bromberg.

Telegraphisch Börsen-Depesche.

Berlin, 30. März.

Fonds: abgeschwächt.		30. März	29. März
Russische Banknoten		179,90	180,25
Warschau 8 Tage		179,65	180,00
Pr. 4% Consols		105,50	105,60
Polnische Pfandbriefe 5%		55,90	56,70
do. Liquid. Pfandbriefe		52,40	52,20
Westpr. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$% neul. II.		96,70	96,70
Credit-Actien		468,50	469,00
Oesterr. Banknoten		159,60	159,50
Disconto-Comm.-Anth.		193,10	193,75
Weizen: gelb	April-Mai	166,20	165,00
	Mai-Juni	166,50	165,20
	Loco in New-York	$91\frac{1}{2}$	92 c.
Roggen:	loco	123,00	123,00
	April-Mai	123,00	123,20
	Mai-Juni	123,50	124,00
	Juni Juli	124,50	125,00
Rüböl:	April-Mai	43,80	43,80
	Mai-Juni	44,20	44,10
Spiritus:	loco	38,40	38,20
	April-Mai	38,60	38,30
	Juli-August	40,30	39,90

Wechsel-Diskont 4; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4\frac{1}{2}$ für andere Effekten 5.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 30. März.
(v. Portatius u. Grothe)

Loco	37,00 Brf.	37,75	Geld	36,75	bez.
März	37,50	„ —,—	„	—,—	

Danzig, den 29. März 1887. — Getreide-Börse.
(L. Gieldzinski.)

Weizen. Bei der kleinen Zufuhr sind Preise unverändert. Bezahlt inländischer weiß 129 Pfd. Mk. 157. Für polnischen Transit hellbunt bezogen 126 Pfd. Mk. 142.

Roggen nur in inländischer Waare zugeführt, unveränderte Preise. Bezahlt ist 126 Pfd. Mk. $105\frac{1}{2}$, 128 Pfd. Mk. 105.

Gerste nur inländische kleine 109 Pfd. Mk. 90 gehandelt.

Erbsen inländische Koch- Mk. 133.

Rohzucker unverändert stetig und blieb Mk. 10,85 Geld transito.

Depeschen: London, 28./3. Englischer rother Weizen $\frac{1}{2}$ sh. niedriger.

Telegraphische Depesche

der „Thorner Ostdeutschen Zeitung."

Warschau, 30. März. Zawichost Wasserstand der Weichsel gestern 2,81 fällt. Warschau Wasserstand gestern 3,33 heute 3,77. Wasserstand unverändert.

nach langem und schweren Leiden meine innigstgeliebte Mutter, unsere gute Schwester und Tante die Lehrer-Wittwe

Mathilde Frost,

geb. **Kutschki**

im Alter von 71 Jahren, was tiefbetrübt anzeigen die traurigen Hinterbliebenen. — Die Beerdigung findet Freitag in Gollub statt.

Große Auktion.

Freitag, den 1. April, von 10 Uhr ab werde ich im Hause Brückenstraße Nr. 6 mah. und andere Möbel als Sophas, Fauteuills, Schränke, Tische, Stühle, Betten &c., Haus- u. Küchengeräthe versteigern.

W. Wilckens, Auktionator.

Morgen

Donnerstag, d. 31. März,

werden in meinem Lokale

Breitestraße

verschiedene Waaren, als:

Oberhemden, Kragen, Stulpen, Schürzen, Kinderkleider u. diverse andere Sachen

öffentlich versteigert.

A. Böhm.

Die Bestände

des

Siegmund Hausdorf'schen Konkurs-Waaren-Lagers

werden nur noch bis zum

10. April

zu ausnehmend billigen Preisen verkauft. Speciel wird auf einen Posten

Leinwand, Tischzeug, Handtücher und Hemdentuch

aufmerksam gemacht.

Verschiedene Gegenstände

als

goldene und silberne Uhren, Gold- und Silbersachen,

welche mir laut Pfandbuch bis Nr. 26300 in Pfand gegeben, bisher aber trotz eingetretener Fälligkeit nicht eingelöst worden sind, werde ich

am 19. April,

Vormittags um 9 Uhr, im Hause **Bäckerstraße 214** durch den Auktionator Herrn **Wilckens** öffentlich versteigern lassen.

Die Verpfänder werden gleichzeitig aufgefordert, sich binnen 14 Tagen nach dem Versteigerungstermine zur Abhebung des nach Abzug der Pfandschuld etwa verbleibenden Ueberschusses bei mir zu melden, widrigenfalls die nicht abgehobenen Beträge bei der Ortsarmenkasse hierselbst hinterlegt werden.

Thorn, den 31. März 1887.

Preiss.

Dem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebenste Mittheilung, daß ich mein **Uhren- und Reparaturen-Geschäft** nach der **Neustadt, Elisabeth-Straße Nr. 264/5,** im Hause des Herrn Konditor A. Wiese, verlegt habe und empfehle daher mein bedeutend vergrößertes Lager in Regulatoren, Wand- und Taschenuhren, sowie Ketten und **optischen** Sachen zu sehr billigen Preisen.

Jede von mir gekaufte Uhr wird gut abgezogen und reguliert, sowie Reparaturen auf's billigste und beste ausgeführt; 2 Jahr reelle Garantie

H. L. Kunz, Uhrmacher.

Auf Wunsch mehrerer Eltern beabsichtige ich, zu Ostern in der **Bromberger Vorstadt** eine Parallelklasse zu der untersten Stufe meiner höheren Töchterschule einzurichten, wenn sich eine genügende Anzahl von Kindern findet. Die Anmeldung dazu von Mädchen und kleinen Knaben nehme ich bis zum **6. April** entgegen.

M. Ehrlich,

Schulvorsteherin, Heiligegeiststr. 176.

Preuß. Lotterie.

1. Klasse, Ziehung 4. und 5. April. Originalloose: 1/1 48 Mk., 1/2 24 Mk., 1/4 12 Mk. Antheilloose: 1/8 6 Mk, 1/16 3 Mk., 1/32 1 Mk. 50 Pf., empfiehlt und versendet das Lotterie-Comptoir von

Ernst Wittenberg, Butterstr. 91.

!! Zum Frühjahr !!

Ein unübertroffenes, allgemein als untrüglich anerkanntes Mittel gegen Sommersprossen und gelbe Flecken, empfiehlt zu 2,50

S. Lyskorska,

Inowrazlaw.

1200 Mark

auf sichere Hypothek **zu cediren** gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Ein elegantes Spind

mit Glasscheiben für Konfektion ist zu verkaufen bei

C. Weinbaum & Co.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

Bekanntmachung

Die diesjährigen Frühjahrs-Controlversammlungen für Thorn finden statt:

1. Thorn (Land) den 21. April cr., Vormittags 9 Uhr.

Hierzu erscheinen sämmtliche Reservisten, die zur Disposition der Truppen und der Ersatz-Behörden entlassenen Leute und sämmtliche Landwehr-Leute, mit Ausnahme der in der Zeit vom 1. April bis 30. September des Jahres 1875 eingetretenen Leute, falls sie nicht mit Nachdienen bestraft sind

2. Thorn (Stadt) den 22. April cr., Vormittags 9 Uhr.

Hierzu erscheinen sämmtliche Reservisten, die zur Disposition der Truppen und der Ersatz-Behörden entlassenen Leute.

3. Thorn (Stadt) den 23. April cr., Vormittags 9 Uhr

Hierzu erscheinen sämmtliche Wehrleute mit Ausnahme der in der Zeit vom 1. April bis 30. September des Jahres 1875 eingetretenen, im Falle sie nicht mit Nachdienen bestraft sind.

Wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, wird mit Arrest resp. Nachdienen bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer pp. sind verpflichtet, wenn sie den Control-Versammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. April d. J. dem betreffenden Bezirks-Feldwebel ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bataillon auf diese Weise von ihrer Existenz Kenntniß erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben zu den Control-Versammlungen ihre Militärpapiere mitzubringen.

In Krankheits- oder sonstigen dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizeibehörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Civilbehörde) glaubhaft bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Control-Versammlung rechtzeitig bei dem Bezirks-Feldwebel zu beantragen.

Dergleichen Entschuldigungs-Atteste müssen spätestens auf dem Control-Platze eingereicht werden und **genau** die Behinderungsgründe enthalten. Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden. Atteste, welche die Orts-Vorstände, Polizei-Verwalter &c. über ihre Person oder im eigenen Interesse ausstellen, finden keine Berücksichtigung.

Thorn, den 20. März 1887.

Königliches Bezirks-Commando des 1. Bataillons (Thorn) 8. Pommerschen Landwehr-Regiments Nr. 61.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 25. März 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

Bekanntmachung

die Beschädigung der Telegraphenanlagen betreffend.

Die Reichs-Telegraphenlinien sind häufig vorsätzlichen oder fahrlässigen Beschädigungen, namentlich durch Zertrümmerung der Isolatoren mittels Steinwürfen &c ausgesetzt. Da durch diesen Unfug die Benutzung der Telegraphenanstalten verhindert oder gestört wird, so wird hierdurch auf die durch das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich festgesetzten Strafen wegen dergleichen Beschädigungen aufmerksam gemacht.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß demjenigen, welcher die Thäter vorsätzlicher oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphenanlagen derart ermittelt und zur Anzeige bringt, daß dieselben zum Ersatze und zur Strafe gezogen werden können, Belohnungen bis zur Höhe von fünfzehn Mark in jedem einzelnen Falle aus dem Fonds der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung werden gezahlt werden. Diese Belohnungen werden auch dann bewilligt werden, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder zum Ersatze herangezogen werden können; desgleichen, wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Person verhindert worden ist, der gegen die Telegraphenanlage verübte Unfug aber soweit feststeht, daß die Bestrafung der Schuldigen erfolgen kann.

Die Bestimmungen in dem Strafgesetzbuche für das Deutsche Reich lauten:

§ 317. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt vorsätzlich Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§ 318. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt fahrlässiger Weise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark bestraft &c.

Die Polizeibehörden bezw. Beamten werden ersucht, bei den in ihren Bezirken sich vorfindenden Beschädigungen an Telegraphenanlagen zur Ermittelung der schuldigen Personen ihre Mitwirkung gefälligst eintreten zu lassen.

Danzig, den 3. März 1887.

Der Kaiserliche Ober-Post-Direktor.

Reisewitz.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 24. März 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Die kräftige Wirkung des Malz-Extracts ist eine **offenkundige Thatsache,** die von Niemand mehr in Zweifel gezogen wird. **Vortheilhaft** für **Brust- und Lungenleidende, selbst in den Fällen,** wo andere Mittel sich als **erfolglos** erwiesen haben, sind die seit einer Reihe von Jahren bekannten und bewährten

Malz-Extract-Präparate

von L. H. Pietsch & Co. in Breslau

mit raschem Erfolg angewandt worden und wirken dieselben zugleich **nährend** und **stärkend.**

Nur echt mit dieser Schutzmarke: **Huste-Nicht**

Malz-Extract in Flaschen à Mk. 1, 1,75 und 2,50. **Caramellen** nur in Beuteln (niemals lose) à Mk. 0,30 und 0,50. Zu haben in Thorn bei **E. Szyminski,** in Lautenburg bei **F. Schiffner.**

Marienburger Geld-Lotterie.

3372 Geldgewinne zusammen **375000 M.**

Ziehung am 26., 27. und 28. April ohne Reducirung des Verloosungsplanes.

Loose à 3 Mk. (1/2 Antheil-Loos à 1,70)

empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Unt. d. Linden 3.

Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für Gewinnliste beizufügen.

Anzahl		Gewinn
1	a	90 000 Mk.
1	a	30 000 „
1	a	15 000 „
2	a	6000 „
5	a	3000 „
12	a	1500 „
50	a	600 „
100	a	300 „
200	a	150 „
1000	a	60 „
1000	a	30 „
1000	a	15 „

Coul. baumwollene

Strickgarne

unter Garantie der Echtheit, **Vigogne, Häkelgarn** in allen Farben und Stärken, **Estremadura** von Max Hauschild zu Originalpreisen empfiehlt

A. Petersilge.

---

600 Mark sofort

gegen Unterpfand auf 6 Mon. **gesucht.** Off. an die Exped. d. Ztg. unter **P. 600.**

Ein Laufbursche,

zum Eintritt nach Ostern, kann sich melden bei

Georg Wolff, Thorn,

Bromberger Vorstadt.

---

1 weiss. Kachelofen z. verk. Schülerstr. 405.

Zum bevorstehenden Osterfest

empfehle mein elegantes sowie auch jeder Art einfaches

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhlager

in großer **Auswahl** zu äußerst **billigen Preisen;** niedrige **Kinderschuhe** von 50 Pf. an, **Knaben-Stulpstiefel** von 4 M. 50 Pf. an. — Besonders mache ich das geehrte Publikum von Thorn und Umgegend aufmerksam, daß sämmtliche Waaren in meiner **eigenen Werkstatt** elegant und dauerhaft angefertigt werden und keine **Fabrikwaare** führe. Bestellungen jeder Art werden nach Maaß in guter Paßform sowie jede **Reparatur** promt, schnell und billig ausgeführt. **Streng reelle Bedienung.**

Hochachtungsvoll

R. Hinz,

Schuhmachermeister, Thorn, Breitestraße 459.

Einem geehrten Publikum von Mocker zeige ergebenst an, daß ich mit heutigem Tage in **Mocker, vis-à-vis der Schule,** eine

Bäckerei

neu eröffnet habe. Der Bitte um hochgeneigte Kundschaft füge ich die Versicherung zu, daß es mein Bestreben sein wird, durch gute Waaren, schnelle und reelle Bedienung, mir bestes Renommee zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Otto Busse, Bäckermeister.

Schlesinger's Restaurant.

Ausschank von

„Spatenbräu"

(Sedlmayr-München).

Engl. Porter

empfiehlt

M. Kopczynski,

Bier-Depot.

כשר על פסח

Diverse abgelagerte **Weine und Liqueure** empfiehlt **Jacob Schachtel.**

Gardinen, Teppiche, Läufer,

große Auswahl, billige Preise.

M. Berlowitz,

94 Butterstr. 94.

Durch täglich direkte Zusendung aus Berlin der **neuesten** und **feinsten**

Frühjahrs-Mäntel, Jaquets &c.,

für **Damen** und **Kinder,** ist mein Lager völlig assortirt und empfehle die Sachen bedeutend unterm Ladenpreise.

L. Majunke,

Culmerstraße 342, 1. Etage.

Zur Saat

Amerik. Hafer, Erbsen Wicken Sämereien.

Lissack & Wolff.

Ein schwarzes **Kätzchen** ist seit vierzehn Tagen verschwunden. Ueberbringer erhält eine Belohnung. Neustädt. Apoth., 2 Tr.

Neue Bierkisten

à 50 Flaschen

sind billig zu verkaufen.

Isidor Abraham, Bromberger Vorstadt.

Knaben-Anzüge

in großer Auswahl.

Tricot-Kleider,

um zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise

L. Majunke,

Culmerstraße 342, 1. Etage.

---

1 Lehrling

mit **guter Schulbildung** kann eintreten in die **Buchdruckerei** der

Th. Ostdeutschen Ztg.

Tüchtige

Maurergesellen

können sich melden bei

Chr. Sand, Maurermeister.

Billige Pension für kl. Schüler. Zu erfragen Schülerstr. 410 part.

Möb. Zim. m. Kab., Burschengel. sogl. z. verm. Schülerstr. 410, 2 Tr.

Freitag 1/4 6 Uhr Instr. □ in I. und Recep.

Pensionäre finden Aufnahme Annenstr. 181 II.

Thorn, Bromberger Vorstadt 2. Linie Nr. 91, eine gut eingerichtete Bäckerei sofort zu vermiethen. Näheres daselbst oder Jakobsstraße Nr. 230a 2. Etage.

---

1 kleine Wohnung zu vermiethen. Murzynski, Gerechtestr. 122/23.

M. Z. z. verm. Gr. Gerberstr. 277/78, 2 Tr.

Ein Laden vom **1. Oktober a. c. oder auch früher zu vermiethen.**

A. Kirschstein, Breitestr. 456.

Gut möbl. Z. zu vm. Neust. Markt 237, 2 Tr.

Eine Wohnung ist von sofort zu vermiethen.

Isidor Abraham, Bromberger Vorstadt.

Eine Stube zu vermiethen Hohe Gasse 70.

---

1 m. Z. n. K. n. vorn 1 Tr. Neust. Markt 145.

---

2 Tr. n. v. ist 1 g. m. Z. v. 1. Apr. z. v. Seglerstr. 104.

---

1 geräum. Kellerwoh. z. v. Tuchmacherstr. 155.

---

1 möbl. Zimmer zu vermieth. Neustadt 267 a bei

A. Bader.

Ein gut möblirtes Zimmer billig zu vermiethen Culmer Vorstadt 55.

---

1 kl. Wohnung, 2 Zim., Küche und Zubehör, v. 1. April zu verm. bei **J. Marciniec,** Handelsgärtner, Bromb. Vorst. 51, 2 Linie.

Gr Geberstraße 267 b eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Wasserleitung und Ausguß nebst Zubehör, vom 1. April zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt

Maler **A. Burczykowski.**

---

1 möbl. Zim. billig z. verm. Seglerstr. 108.

Eine Wohnung, welche Herr Hauptm. **Sido** inne hat, ist vom 1. Oktober d. J. ab anderweitig zu verm. von H. Schlösser, Podgorz.

Breite-Str. 443 ist die 1. Etage vom 1. April zu vermiethen. **Th. Ruckardt.**

In meinem Hause, Schülerstr. 410, sind vom 1. April mehrere kl. Wohnungen zu vermiethen. Näheres in meiner Wohnung 3. Etage. **Cichocki.**

Mehrere große und kleine möbl. Zimmer, gut zu Sommer-Wohnungen, auch mit Pferde-Ställen und Burschengelaß, sind zu vermiethen.

Piplow, Kulmervorstadt, Bleiche.

---

1 Zimmer vermiethet Lehrer **Wunsch** 235.

Kl. Gerberstraße Nr. 81 ist eine Parterre-Wohnung mit geräumiger Kellerwerkst. und schöne gesunde Mittelwohnungen vom 1. April ab zu vermiethen.

---

1 herrschaftl. Wohnung, 3 Treppen, v. 1. April z. vm. Gerechtest. 128, 1 Tr. zu erfr.

Altst. Markt 299 eine kleine Wohnung zu vermiethen. **L. Beutler.**

Möbl. Zimmer von sogleich zu vermiethen Gr. Gerberstraße 287.

Zum 1. April ist Wohnung für 360 Mark zu vermiethen.

Fr. Winkler, Culmerstraße Nr 309/10.

Eine Wohnung von 3 Zimmern u. geräum. Zubehör zu verm. **Kl. Mocker,** vis-à-vis dem alten Viehhof bei Casprowitz.

---

1 kl. Woh. zu verm. Neust. Markt 147/48, I.

---

2 g. möb. Z. zu verm. Gerechtestr. 122, II.

Breitestraße 1. Etage

Zimmer mit Entree und Balkon, separatem Eingang, zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Wohnung von 3 hübschen Zimmern nebst Zubehör Gr Gerberstr. 277/78.

---

1 herrschaftl. Wohn. v. 1 April u. 1 kleine Wohn. zu verm. S. Blum, Kulmerstr. 308.

Gut möblirtes Zimmer zu haben Brückenstraße 19, 1 Tr.

In meinem neuerbauten Hause, Culmerstr. 340/41, ist die 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, vom 1. April zu vermiethen. **A. Hey.**

Breitestraße

eine große Wohnung billigst zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Stadt-Theater in Thorn.

Donnerstag, den 31. März: Mit glänzender Ausstattung.

Der Hofnarr.

Operette in 3 Akten von Adolf Müller.

Kirchliche Nachrichten.

Altstädt. evang. Kirche.

Freitag, den 1. April 1887, Abends 6 Uhr: Passionsandacht: Herr Pfarrer Jacobi. Orgelvortrag: Variationen über ein altes Passionsmotiv J. K.

In der neustädt. evang. Kirche.

Donnerstag, den 31. März, Vormittag von 10 Uhr ab:

Kirchenvisitation der neustädtischen Gemeinde.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.